Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

Günter Krause

NEUE ARCHÄOLOGISCHE ERKENNTNISSE ZUR DUISBURGER KÖNIGSPFALZ

1 T0P0GRAPHISCHE SITUATION

DIE DUISBURGER KÖNIGSPFALZ lag auf einem Niederterrassensporn direkt am Rande der frühgeschichtlichen bis hochmittelalterlichen Rheinaue am Zusammenfluss von Rhein und Ruhr (Abb. 1-3)[1].

2 ZUR ARCHÄOLOGISCHEN ERFORSCHUNG DER DUISBURGER PFALZ

2.1 Die Zeit vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1969

Bereits 1894 hat Konrad Plath versucht[2] darzulegen, dass Duisburg das bei Gregor von Tours erwähnte Dispargum mit der Pfalz des frühfränkischen Königs Chlodio auf dem Burgplatz in Duisburg sei. Als dort 1897 mit dem Bau eines neuen Rathauses begonnen wurde, versuchte Plath, seine Theorien durch Untersuchungen vor Ort zu bestätigen. Er entdeckte am Rande des Burgplatzes große Mauerzüge, die er richtig für die Überreste der mittelalterlichen Königspfalz hielt (Abb. 4), hat aber seine Untersuchungen in Duisburg niemals publiziert. Die von ihm angefertigten Mauerzeichnungen blieben erhalten.

Die Zeichnungen Plaths und die Untersuchungen Fritz Tischlers in den 40er bis 60er Jahren des 20. Jahrhunderts auf dem Burgplatz bildeten die Voraussetzungen zur grundlegenden Veröffentlichung zur Duisburger Königspfalz[3].

3 Archäologische Untersuchungen seit 1980

1980 begannen neue archäologische Untersuchungen am Rande des zum Alten Markt hin abfallenden Burgplatzes und auf dem Alten Markt. Die Stützmauer des Pfalzbezirkes zum Alten Markt wurde zwischen Salvatorkirche und Rathaus angeschnitten. Sie bildete die Rückwand von Gebäuden, die in den Hang hineingesetzt waren[4] Teile der Stützmauer von gleicher Mauertechnik und Material waren schon von Tischler in der Rückwand der kleinen Häuser gefunden worden, die kranzartig den nordwestlichen Teil des Burgplatzes umgaben (Abb. 4)[5] Funde aus dem Zwickel zwischen Burgplatz und Stützmauer datierten diese in das 10. Jahrhundert[6].

Die neuen Befunde und ältere bis dahin nicht berücksichtigte Angaben zur Lage des Pfalzgrabens im Bereich des Knüppelmarktes wurden von Joseph Milz zu einer neuen Rekonstruktion des Pfalzbezirkes mit einer Toranlage im Bereich der Begrenzungsmauer ergänzt und um 1000 datiert[7]. Diese Toranlage ergibt sich nicht unbedingt aus dem archäologischen Befund, da die gefundene Mauer nach der Keramik aus dem Zwickel zwischen Mauer und Burgberg erst in das 13. Jahrhundert und damit in eine späte Ausbauphase des Pfalzbezirkes gehört. Sie könnte aber eine ältere Mauer ersetzt haben. Der Gebäudebestand der Pfalz im 12. Jahrhundert und danach ist nicht gesichert. Ein romanisches Pfalzgebäude ist noch auf dem Stadtplan von 1566 abgebildet[8]. Es hatte den großen Stadtbrand von 1283 überstanden und diente später mit einem anschließenden Gebäude aus dem 16. Jahrhundert als Rathaus. Seine Fundamente sind erhalten und wurden 1989 unter dem Rathausbogen angetroffen[9].

Weitere Untersuchungen bis zum Anfang der 90er Jahre ergeben ein neues Bild der Pfalz- und Stadtentwicklung. Steinerne Vorgängerbauten auf dem Burgplatz reichen bis in römische Zeit zurück[10].

[1] KRAUSE 1997, 101 ff.
[2] Plath 1894.
[3] BINDING 1969, 68 ff.
[4] KRAUSE 1983, 24 ff. mit Abb. 6-9.
[5] BINDING 1969, 47, M.
[6] BINDING 1969, 47.
[7] MILZ 1984, 141 f. Abb. 5.
[8] MILZ / V0N RODEN 1993, 17 f.
[9] KRAUSE 1992, 33, Abb. 28.
[10] KRAUSE 1992 a, 93 ff.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

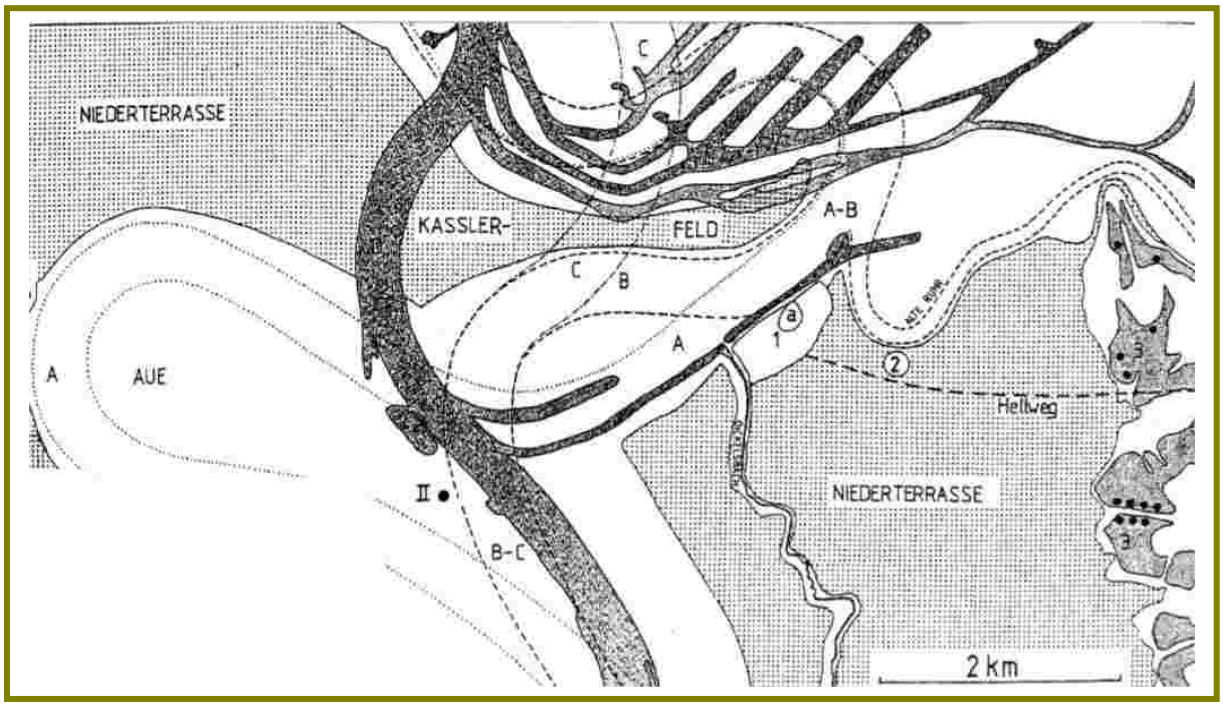

Abb. 1 Duisburg und Umgebung. Alte Rhein- und Ruhrläufe.

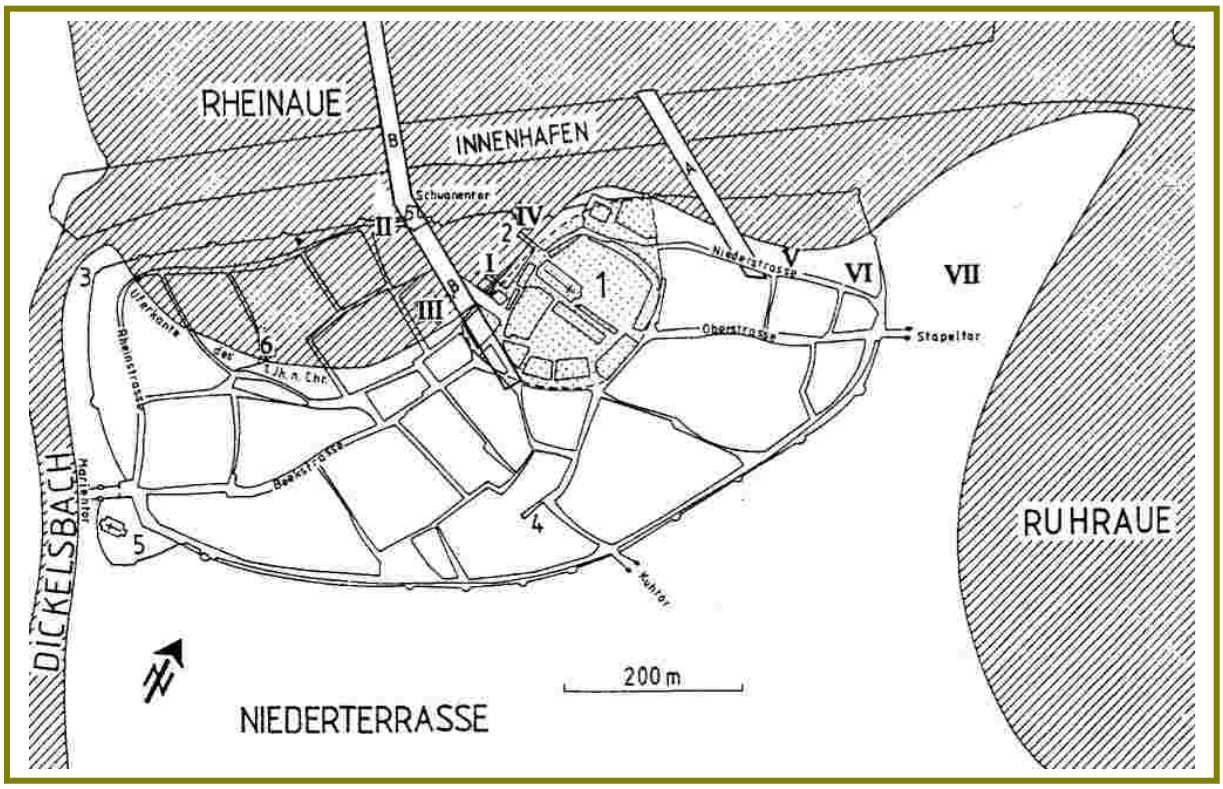

Abb. 2 Duisburger Altstadt mit römischem und mittelalterlichem Rheinverlauf (mittelalterlicher Rhein lag im Bereich des Innenhafens vor der Stadtmauer). 1 Pfalz. 2-6, VI mittelalterliche Adelssitze; I Alter Markt, II ergrabenes mittelalterliches Rheinufer. B Lage des Schnitts Abb. 3.

Westlich der bekannten Saalbauten der Pfalz[11] wurde am Hang zum Alten Markt, über dem verlandeten römischen Rheinlauf, der hier einen Prallhang mit ursprünglich rund 22 % Gefälle bildete (Abb. 3), eine Flucht von steinernen Gebäuden angeschnitten, die in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts zurückreichen (Abb. 4 - 5) und den nordwestlichen Kranz der Gebäude zwischen Rathaus und Salvatorkirche ergänzen (siehe oben S. 83).

[11] BINDING 1969, 34 Abb. 7, F-L.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

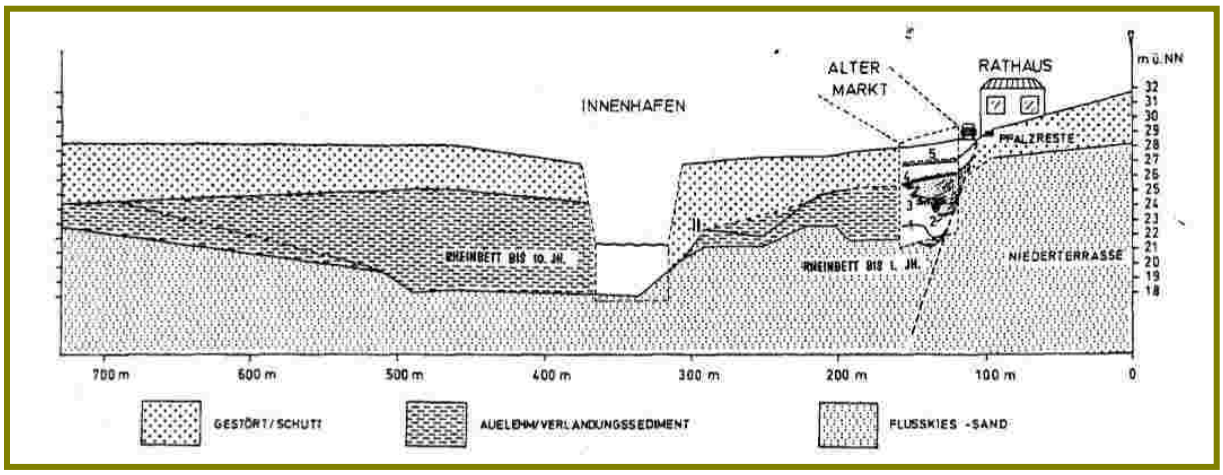

Abb. 3 Duisburg. Schnitt vom Burgberg bis zum Innenhafen (überhöht). Zur Lage vgl. **Abb. 2 B**. Die Situation am Alten Markt wurde in den Schnitt hineinprojiziert: 1 Grenze Flusssand / Auelehm; 2 Spurenschicht des 5. Jahrhunderts; 3 karolingisches Pflaster um 900 und Pfalzgraben des 10. Jahrhunderts. 4 Pflaster des 13. Jahrhunderts; 5 Pflaster des 18. / 19. Jahrhunderts). II mittelalterlicher Hafenbereich.

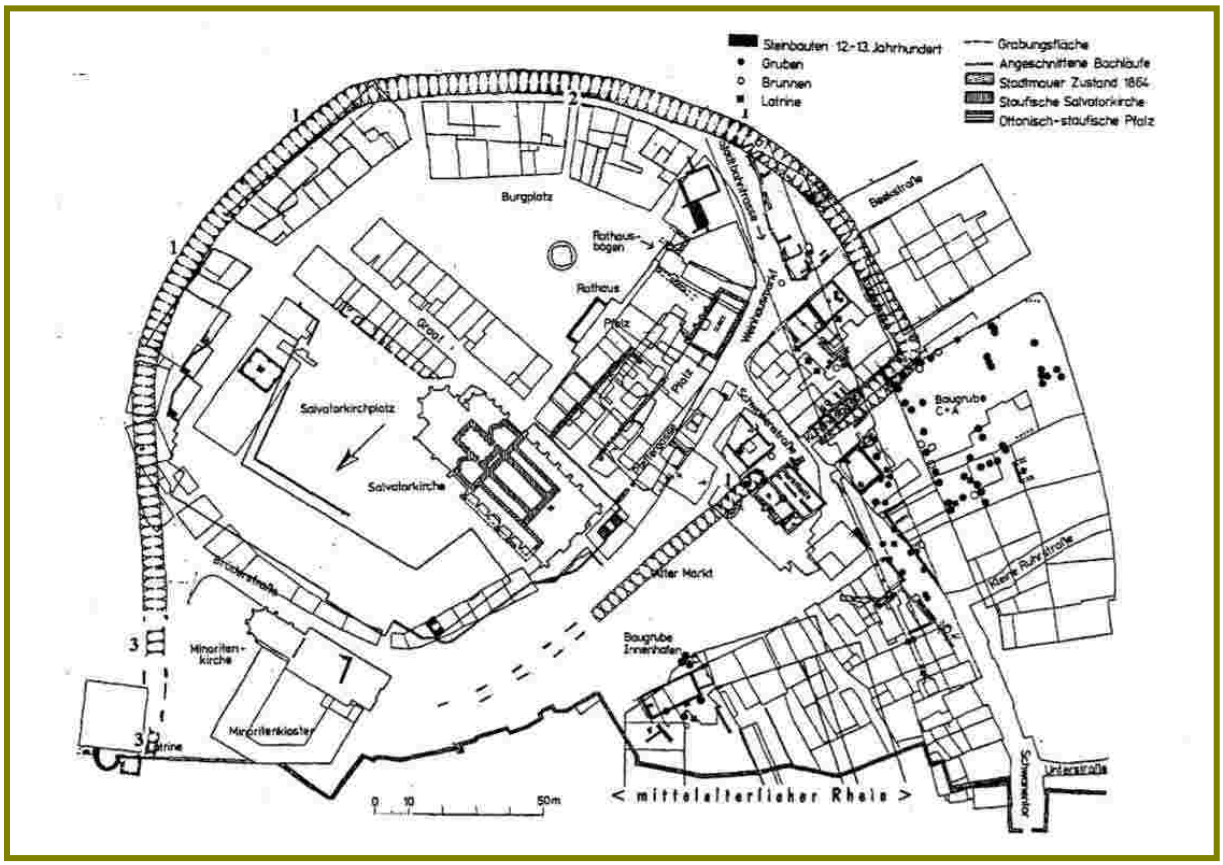

Abb. 4 Alter Markt, Burgplatz, Schwanenstraße und Umgebung. Übersicht zu den Ausgrabungen 1980-1994 mit älteren Befunden. 1-3 beobachteter Pfalzgraben des 10. Jahrhunderts, sonst ergänzt. 2 mit dem Graben erfasste Befestigungsmauer.

Ihre Zusammengehörigkeit ergibt sich einmal aus der gleichartigen Verwendung von Tuff, Kiesel und Bruchstein für ihren Bau, hinzu kommt Keramik des 10. Jahrhunderts aus der Baugrube eines der Gebäude und aus einem in Teilen erhaltenen Kieselpflaster, das marktseitig an eines der Gebäude anschloss (Abb. 5, 37.3). Die Gleichzeitigkeit des Gebäudes und des Pflasters ergab sich eindeutig aus dem archäologischen Befund, denn das Pflaster überlagerte das gegenüber dem aufgehenden Mauerwerk breitere Fundament.

Es gehört in eine Hangstratigraphie vor den Häusern, die von fränkischer Zeit reicht und sich mit den Marktschichten verbinden lässt[12]. Die Funde aus dem Pflaster gehören in die erste Hälfte bis etwa Mitte des 10. Jahrhunderts. Im nördlichsten dieser Steingebäudes

[12] KRAUSE 1992, 14 Abb. 9 u. 64 f. Abb. 51.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

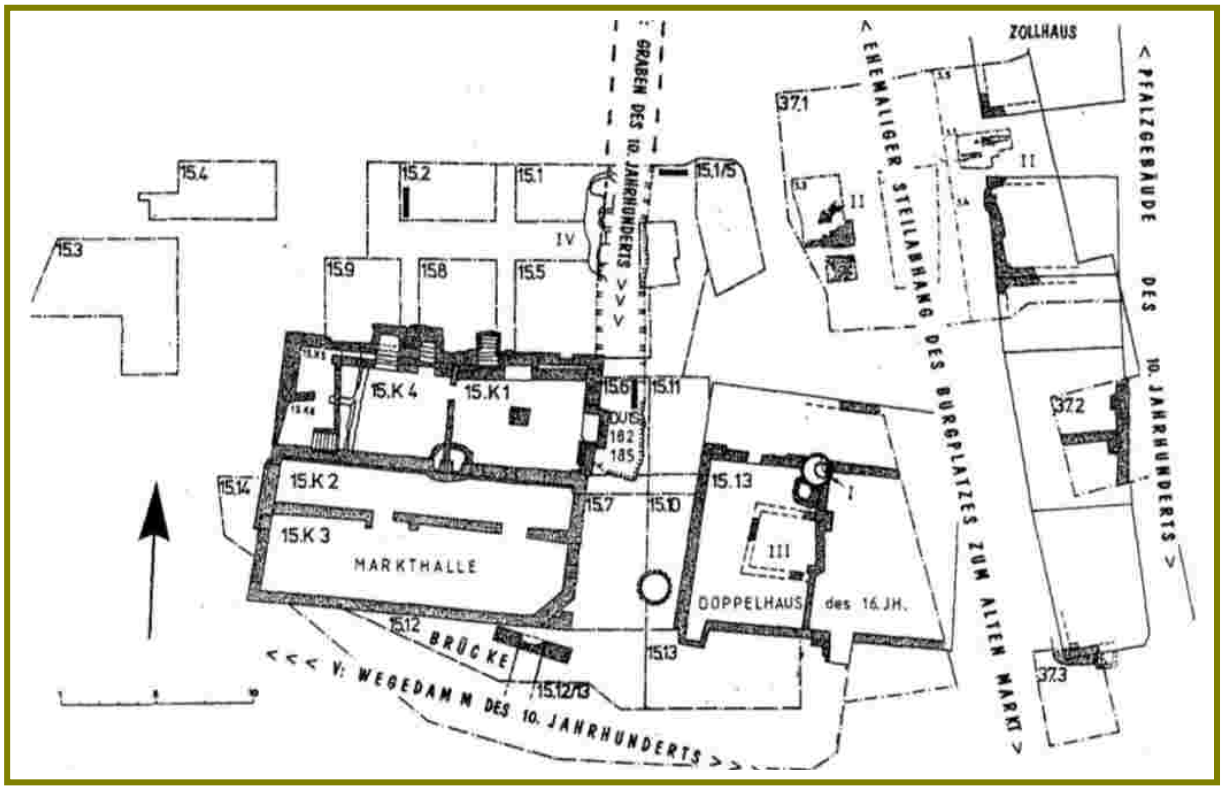

Abb. 5 Ausschnitt aus **Abb. 4.** 1990 lokalisierte Gebäudezeile der Pfalz in den Flächen 37.1-37.3. I Brunnen des 5. Jahrhunderts, II karolingische Skelette, IV Pfalzgraben, V Wegedamm mit Brücke

befand sich nach Ausweis des Stadtplanes von 1566 das Alte Zollhaus (Abb. 5)[13]. Die angeschnittene Gebäudezeile verschwand erst mit dem Bau des Rathauses am Ende des 19. Jahrhunderts, die nordwestlich anschließende Häuserzeile nach dem Zweiten Weltkrieg.

Den Abschluss des Pfalzbezirkes zum Alten Markt hin bildete ein Graben am Fuße des verlandeten Prallhanges von knapp 4 m Breite und bis zu 1,5 m Tiefe (Abb. 3 - 5)[14]. Der Prallhang, der noch durch den Grabenaushub an seinem Fuße verteilt wurde, war ein natürliches Annäherungshindernis an den Pfalzbezirk vom Alten Markt aus.

An der Südseite des Alten Marktes wurde ein Wegedamm angeschnitten, der über eine steinerne Brücke vom Rhein zur Pfalz führte, etwa dem Verlauf der späteren Schwanenstraße folgend (Abb. 4-5). Die Brücke lag in der Verlängerung des Grabens, der sich unter dieser kanalartig einengte, am Fuße des Prallhangs. Bei Rheinhochwasser, das regelmäßig den Alten Markt und seine Umgebung überschwemmte, konnte das Wasser zu beiden Seiten des Dammes im steinernen Kanal unter der Brücke zirkulieren und so der Wasserdruck auf den Wegedamm ausgeglichen werden. Der Wegedamm, der an der ergrabenen nördlichen Seite durch einen an seinem Fuße laufenden Entwässerungsgraben begleitet wurde, die Brücke und der Graben am Fuße des Prallhanges, der ebenfalls der Entwässerung diente, gehören in das 10. Jahrhundert.

In der Straße auf der flachen Ostseite des Burgplatzes wurde der Befestigungsgraben der Pfalz, den Tischler 1960 zuletzt untersucht hatte[15], Anfang der 90er Jahre in einem Leitungsgraben erneut angeschnitten. Seine lehmig-schluffige Verfüllung enthielt Fundmaterial des 10. Jahrhunderts. Hinter dem Graben wurde eine Bruchsteinmauer von etwa 80 cm Breite angetroffen, die in der Flucht eines Gebäudes liegt, das der Stadtplan von 1566 und der Urkataster von 1823/25 wiedergeben (Abb. 4, 2). Es wird somit deutlich, dass die flache Landseite des Pfalzbezirkes mit Mauer und Graben gesichert war.

Der Befestigungsgraben wurde mit großer Wahrscheinlichkeit 1994 auch im Bereich nordwestlich des Flachsmarktes angeschnitten, so dass auch hier die Grabenkontur korrigiert werden muss (Abb. 4, 3). Die neuen Erkenntnisse machen deutlich, dass der Pfalzbezirk viel größer war, als bisher angenommen wurde und der Gebäudekranz an der West- und Nordwestseite des abfallenden Burgberges schon in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts entstand.

[13] MILZ/VON RODEN 1993, 55, 58.
[14] KRAUSE 1992, 14 Abb. 9, 13.
[15] BINDING 1969, 48 N.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

Archäologische Beobachtungen neben dem ehemaligen Schwanentor 1994 am mittelalterlichen Rheinufer ergaben, dass der Rhein noch vor 1000 n. Chr. durchbrach und seinen Lauf rund zwei Kilometer von der Stadt weg verlegte (Abb. 1; Abb. 3). Duisburg lag seitdem nur noch an einem Altrhein, der im 14. Jahrhundert verlandete, so dass es seine direkte Lage am Rhein und den günstigen Rheinübergang unterhalb der Pfalz für immer verlor[16].

Schon bald nach dem Rheindurchbruch, wohl noch am Ende des 10. Jahrhunderts, wurden größere Teile der späteren Duisburger Altstadt, wie sie der Stadtplan von 1566 zeigt (Abb. 2)[17], mit Wall und Graben befestigt. Damit verlor die Pfalzbefestigung ihre Bedeutung. Der Pfalzgraben wurde verfüllt, Häuser um die Pfalz herum errichtet, deren Bau 1145 nachträglich von König Konrad genehmigt wurde. Auf den Wall der Stadtbefestigung wurde im frühen 12. Jahrhundert eine Mauer aus Tuff gesetzt, die in den folgenden Jahrhunderten weiter ausgebaut wurde[18].

[16] KRAUSE 1999, 110 u. 113 ff.
[17] MILZ / VON RODEN 1993
[18] KRAUSE 1997 a.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

Literatur

BINDING Günther, BINDING Elisabeth,

1969 Archäologisch-historische Untersuchungen zur Frühgeschichte Duisburgs (Duisburger Forschungen, Beiheft 12), Duisburg.

KRAUSE Günter,

1983 Archäologische Zeugnisse zum mittelalterlichen Duisburg. In:

Duisburg im Mittelalter. 1100 Jahre Duisburg 883-1983, Katalog Duisburg, 23-77.

1992 Stadtarchäologie in Duisburg. In: Stadtarchäologie in Duisburg.

1980-1990 hg. von Günter Krause (Duisburger Forschungen, 38), Duisburg, 1-65.

1992a Archäologische Zeugnisse zum ältesten Duisburg. In: KRAUSE

1992, 93-168.

1997 Archaeological evidence of medieval shipping from the Old Town of Duisburg, Lower Rhineland. In: Papers of the 'Medieval Europe Brugge 1997' Conference, Volume 8, Zellilt, 101-116.

1997a Die Duisburger Stadtbefestigung von ihren Anfängen bis heute. In : Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt, hg. von Gabriele Isenberg, Barbara Scholkmann, Köln Weimar / Wien, 249-262.

1999 Duisburg, Lower Rhineland-the harbour and the topography of the town from the Merovingian period to c. 1600. In: Maritime Topography md the Medieval Town. Publications from the National Museum (Studies in Archaeology and History, Vol. 4), Kopenhagen, 109-118.

MILZ .Joseph,

1984 Pfalz und Stadt Duisburg bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 120, 135-154.

MILZ .Toseph, von RODEN Günter,

1993 Duisburg im Jahre 1566. Der Stadtplan des Johannes Corputius (Duisburger Forschungen, 40), Duisburg.

PLATH Konrad,

1894 Die Königspfalzen der Merowinger und Karolinger 1, Dispargum. In: Bonner Jahrbücher 95, 121 ff.

Aus: Château Gaillard 20, p. 131-136, Publications du CRAHM, 2002

RÉSUMÉ, ABSTRACT, ZUSAMMENFASSUNG

Neue archäologische Erkenntnisse zur Duisburger Königspfalz

Die mittelalterliche Duisburger Königspfalz am Zusammentfluß von Rhein und Ruhr hat seit dem späten 19. Jahrhundert wiederholt die archäologische Forschung beschäftigt. Nach der grundlegenden Veröffentlichung des damaligen Kenntnisstandes 1969 brachten weitere archäologische Untersuchungen seit 1980 zusätzliche Ergebnisse. Diese betreffen nicht nur den Gebäudebestand, sondern auch die Ausdehnung des Pfalzbezirks und seine Befestigung seit der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Nouvelies connaissances archäologiques sur la r royale de Duisburg

La recherche archdologique sest intdressde ä plusieurs reprises depuis le xIxe si ä la rdsidence royale de Duisburg au confluent du Rhin et de la Ruhr. Apnis la publication fondamentale de l‘dtat des connaissances en 1969, d‘autres tudes archdo logiques ont fourni des rdsultats suppldmentaires depuis 1980. Ceux-ci concernent non seulement l‘ensemble des bätirnents, mais aussi lextension du palais et sa consolidation depuis la premihre moitid du xe siöcle.

New archaeological knowledge of the royal residence of Duisburg

As early as the l9th century the royal residence of Duisburg situated at the confluence of the Rhine und the Ruhr has been the subject of several archeological investigations. Since a fundamental work published on this matter in 1969 new knowledge has been gained since 1980 on the whole buildings und on the palace extension und consolidation since the first half of the l0th century.